donum vitae

beraten - schützen - weiter helfen

Jahresbericht 2019

donum vitae
Regionalverband Hohenzollern e.V.

2019 - das Jahr im Rückblick

„Das Leben ist etwas, das man hüten und bewahren muss, begreifst du das denn nicht?" Ronja Räubertochter

Wir blicken auf ein lebendiges Arbeitsjahr 2019 zurück.
Unverändert stark nachgefragt sind die allgemeinen Schwangerschaftsberatungen, sowohl in der Gesamtzahl als auch in der Intensität. Dies hat zur Folge, dass auch die Folgeberatungen zugenommen haben. Mit der Geburt eines Kindes ändert sich für Paare die gesamte Lebenssituation. Daher wenden sich viele werdende Eltern mit Fragen zur individuellen Planung der Elternzeit, späterer Kinderbetreuung und der finanziellen Organisation des zukünftigen Familienlebens an uns. Es fällt auf, dass die telefonischen Auskünfte von L-Bank und Familienkasse den Anliegen der Paare nicht ausreichend nachkommen und viele Fragen offenbleiben.
Die sexualpädagogischen Workshops an Schulen und in der Berufsausbildung erfreuen sich unverändert großer Nachfrage. Besonders hervorzuheben sind dabei die Workshops an der Fidelisschule Sigmaringen und der Aicher-Scholl-Schule Bad Saulgau, beides sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Trägerschaft des Landkreises Sigmaringen. Hier wurden die Angebote in einfacher Sprache durchgeführt. Neu hinzugekommen ist außerdem das Thema Prävention von sexuellem Missbrauch in der Grundschule. Hier geht es um die Themen Nähe-Distanz, Bewusstmachen persönlicher Grenzen, die Sensibilisierung für grenzverletzendes Verhalten. Ziel ist es die Schüler/innen zu stärken, sodass sie ihre Rechte kennen und sich gegebenenfalls Hilfe holen.

An organisatorischen Veränderungen in der Beratungsstelle sind der Umzug in Hechingen und die Erstellung einer neuen Webseite zu erwähnen. Die Webseite wurde mit der Vorgabe des Bundesverbands donum vitae und der aktiven ehrenamtlichen Hilfe von Andreas Müller erstellt, so dass mit der Zeit ein deutschlandweites einheitliches Erscheinungsbild entsteht. Außerdem wurde mit diesem Jahr eine landeseinheitliche Statistik für donum vitae eingeführt.

Seit 1. November 2019 arbeitet mit vier Wochenstunden eine neue Mitarbeiterin in der Verwaltung. Katharina Jakob ist uns bereits vertraut, da sie seit einigen Jahren im Haus beim Frauenbegegnungszentrum in der Verwaltung und als Referentin beschäftigt ist. Dadurch ist sie häufig anwesend, was die Zusammenarbeit und Absprachen erleichtert.

Unsere beiden Beraterinnen Ingrid Weinmann Susanne Scham

donum vitae
Regionalverband Hohenzollern e.V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Unsere Beratungsstellen:

Bahnhofstraße 3
72488 Sigmaringen

Zentrum am Fürstengarten
Weilheimer Straße 31
72379 Hechingen

Krankenhaus
Gänsbühl 1
88348 Bad Saulgau

Telefon 0 75 71 - 74 97 17
Fax 0 75 71 - 74 97 18
info@donum-vitae-hohenzollern.de
www.donum-vitae-hohenzollern.de

Öffnungszeiten
in Sigmaringen:
Mo, Mi, Fr 9.00 - 12.00 Uhr
u. Mi. 15.00 - 18.00 Uhr

in Bad Saulgau:
Di 9.00 - 12.00 Uhr

in Hechingen:
Do 9.00-12.00 Uhr

Terminvereinbarungen täglich für alle Standorte unter der zentralen Telefonnummer möglich, auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Spendenkonto
donum vitae
Regionalverband Hohenzollern e.V.
Hohenzollerische Landesbank
Sigmaringen
IBAN: DE05 6535 1050 0000 1445 95
BIC: SOLADES1SIG

Die Statistischen Daten
(in Klammer die Vorjahreszahlen 2018)

Anzahl der Beratungsfälle

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 353 (350) Erstberatungen, davon:

- 149 (159) Konfliktberatungen nach §§ 5 und 6 SchKG,
- 199 (188) allgemeine Schwangerschaftsberatungen nach § 2,2a SchKG,
- 3 (0) Beratung im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik.
  Diese Paare/Frauen haben sich nach einem auffälligen Befund an die Beratungsstelle gewandt.
- 2 Vertrauliche Geburten, Stufe 2

Die Pränataldiagnostik ist fast immer auch Thema in den allgemeinen Schwangerschaftsberatungen, wird dann aber nicht extra als solche statistisch erfasst.

Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt

Beide Beraterinnen haben 2019 insgesamt 487 (465) Beratungsgespräche geführt. Zusätzlich zu den 353 (350) Erstberatungen ergaben sich 134 (118) Folgeberatungen.

Anzahl der ausgestellten Beratungsscheine

Es wurden 140 (153) Beratungsscheine ausgestellt. Neun Frauen gingen nach dem Beratungsgespräch ohne Beratungsnachweis und von weiteren 6 (9) Frauen, die den Beratungsnachweis mitgenommen haben, wissen wir, dass sie sich für das Austragen ihres Kindes entschieden haben. Sie wurden weiterhin von den Beraterinnen begleitet.

Aufteilung der Beratungen nach den drei Standorten

In **Sigmaringen** gab es 2019 insgesamt 218 (218) Erstberatungen, davon 116 (114) Konfliktberatungen, 89 (103) allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 9 Beratungen nach Schwangerschaftsabbruch und Fehlgeburt und 1 (0) Beratung im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen. Außerdem gab es zum Jahresende 2 (0) Beratungen zur Vertraulichen Geburt, Stufe 2. Beide Frauen entbinden Anfang 2020.

In **Hechingen** gab es 46 (41) Erstberatungen, davon 19 (23) Konfliktberatungen, 24 (18) allgemeine Schwangerschaftsberatungen und 2 (0) Beratungen bei pränataler Diagnostik.

In **Bad Saulgau** gab es 89 (91) Erstberatungen, davon 14 (22) Konfliktberatungen, 72 (67) allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 2 Beratungen nach Schwangerschaftsabbruch, 0 (0) Beratungen bei pränataler Diagnostik und 1 Kinderwunschberatung.

Anzahl der Anträge an die Bundesstiftung Mutter und Kind, die Landesstiftung Familie in Not und sonstige

59 (50)	Bundesstiftungsanträge
0 (1)	Landesstiftungsanträge
7 (2)	sonstige Stiftungen/Fonds
15 (11)	Sachspenden
8 (3)	finanzielle Einzelfallhilfen in Höhe von insgesamt rund 1660,- €

Viel gefragt – Sexualpädagogische Angebote

Sexualpädagogische Veranstaltungen
2019 haben die Beraterinnen 24 Veranstaltungen, an verschiedenen Schulen und Ausbildungsstellen durchgeführt. Dabei wurden knapp 500 Schüler/innen, bzw. Auszubildende erreicht.

Veranstaltungen zum Thema „Ungeplante Schwangerschaft“ - ethische Aspekte und Information zu unserer Arbeit
4 Veranstaltungen in Schulklassen und anderen Einrichtungen hatten den ethischen Hintergrund der Schwangerschaftskonfliktberatung, die Beratung bei Pränataldiagnostik (PND) und/oder Information zu unserer Arbeit zum Thema. Daran nahmen über 100 Personen teil.

Informationsveranstaltungen für werdende Eltern
Es wurden von den Beraterinnen 8 Informationsabende für werdende Eltern angeboten. Themen waren die Inhalte der „allgemeinen Schwangerenberatung“. Drei Infoveranstaltungen fanden im Krankenhaus Bad Saulgau, vier in der Hebammenpraxis „Gute Hoffnung und LiCHTBLiCK“ in Hechingen und eine im Familienzentrum in Gammertingen statt. Insgesamt nahmen rund 200 werdende Eltern teil.

Bereits in den Vorjahren wurde erwähnt, dass die Intensität und Anzahl der Folgeberatungen zunehmen. Dieser Trend setzt sich fort – hier ein Fallbeispiel

Besonders intensiv und lange begleiteten wir eine junge Mutter, Myriam (Name geändert). Die „Ziehmutter“ der jungen Frau, Frau Müller (Name geändert) kontaktierte uns und beschrieb verzweifelt die Situation: Myriam lebt seit der Schwangerschaft ihres ersten Kindes bei ihr. Myriam war ihr gut bekannt, da sie die Schulfreundin ihres älteren Sohnes war. Durch die Schwangerschaft kam es zu massiven Konflikten mit ihrem Vater, sodass Myriam Hilfe suchte. Ihr Patner und Veter des Kindes hatte seit der Schwangerschaft den Kontakt zu der jungen Frau abgebrochen.
Frau Müller hatte Mitleid und ließ die junge Schwangere vorübergehend bei sich wohnen. Da eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie unmöglich erschien und Myriam auch nach der Geburt nicht in der Lage war mit ihrem Kind selbständig zu leben, war die Unterbringung nicht nur vorübergehend. So entstand eine enge Bindung zwischen Myriam, dem Baby und ihrer Ziehmutter, die Außergewöhnliches leistete, zumal kein Verwandtschaftsverhältnis oder eine sonstige Verpflichtung bestand. Myriam war bei der Geburt ihres Kindes gerade 18 Jahre alt, sodass das Jugendamt nicht beteiligt werden musste.
Als sich Frau Müller an uns wendet, erscheint die Situation ausweglos, da Myriam – trotz Verhütung – wieder ungewollt schwanger war.
Das Zusammenleben mit zwei Kindern in der Wohnung der „fremden“ Familie erlebten alle als sehr belastend. So steht zunächst ein Schwangerschaftsabbruch im Raum. Nach mehreren Beratungsgesprächen wird deutlich, dass eine Abtreibung für alle Beteiligten – auch für den Kindsvater, der noch in Ausbildung ist - eine große Last wäre. Die aktuelle Schwangerschaft/Geburt erforderte unterschiedliche und intensive Hilfen und Klärungen, um die Existenzsicherung, Entlastung der Beteiligten und Förderung und Versorgung der Kinder zu gewähren.
Die intensive Begleitung durch unsere Beratungsstelle setzte sich auch nach der Geburt fort, da Frau Müller dringend Entlastung benötigte und vor allem die Wohnungssuche äußerst schwierig wurde. Zeitweise erschien es unmöglich als alleinerziehende Mutter mit zwei kleinen Kindern in Nähe zu Frau Müller eine bezahlbare Wohnung zu finden. Vor zwei Monaten konnte Myriam nun endlich in eine eigene Wohnung ziehen. Der enge Kontakt zu Frau Müller besteht weiterhin, sie ist nicht nur Myriams engste Kontaktperson, sondern auch „die Oma“ der Kinder. Myriam ist auf einem sehr guten Weg, selbständig ihren Alltag zu bewältigen, sie ist außerdem in psychotherapeutischer Behandlung. Die Kinder werden zeitweise im Kindergarten bzw. in der Krippe betreut, sodass auch der berufliche Einstieg der jungen Mutter in naher Zukunft möglich wird.

donum vitae in der Öffentlichkeit

24. Mai 2019

„Heilige Stunde“ rückt das Thema ungeborenes Leben in den Mittelpunkt.

Aus Schwäbische Zeitung, 17. April 2019

Mit einem Zitat von Albert Schweizer hat Diakon Werner Knubben die
„heilige Stunde für das Leben und dessen Gefährdung“
in der Kirche St. Fidelis eröffnet: „Leben ist Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

Die besondere Veranstaltung begann mit einem langsam sich steigernden, am Schluss aufwühlenden Solo des Saxophonisten Wolfgang Eisele.

Geschichten aus der Beratungsstelle „donum vitae“ hielten die aufmerksamen Zuhörer sechzig Minuten gefangen. Zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle begleiteten Frauen in Konfliktsituationen und unterstützten sie bei ihren Entscheidungen. Im Chorraum von St. Fidelis trugen sie abwechselnd authentische Biographien vor, Lebensgeschichten, die von Bruno Hamm am Klavier und Wolfgang Eisele am Saxophon mit einfühlsamen Improvisationen aufgegriffen, in Töne und Klänge übersetzt und verstärkt wurden, sodass sie noch lange nachwirkten.

Ein junges Paar, gespielt von Hanna Stauß und Johannes Kretschmann, ringt im Gespräch mit der Beraterin um ein gemeinsames Für oder Wider und verlässt nachdenklich die Beratungsstelle, den letzten Satz der Beraterin im Ohr: Ich erinnere an die Gnade der Natur, die uns neun Monate Zeit lässt, mit dieser neuen Lebensaufgabe vertraut zu werden, buchstäblich schwanger zu gehen.

Die Musiker trugen mit ihren Reflexionen auch der positiven Entwicklung einer Geschichte Rechnung, indem das Gehörte sich zu einer heiter beschwingten Melodie, ähnlich einem Kinderlied, entwickelte, das pure Lebensfreude ausstrahlt.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle Beteiligten und der Einladung zu Gespräch und Austausch beendete Martin Bösch, der erste Vorsitzende des „donum vitae“ Regionalverbandes Hohenzollern, die Veranstaltung.

Dank

Der vorliegende Bericht zeigt einmal mehr und eindrucksvoll die große Bandbreite der Arbeit unserer Beraterinnen Susanne Scham und Ingrid Weinmann. Sie haben 2019 in den drei Beratungsstellen nicht nur eine weiter gestiegene Zahl von Beratungen bewältigt, sondern auch viele präventive und informative Veranstaltungen durchgeführt. Dank ihrer hohen sozialen und fachlichen Kompetenz und der engen Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist donum vitae eine feste Größe im sozialen Netzwerk der Region.

Sehr dankbar sind wir auch unseren treuen Mitgliedern und Förderern, auf deren Unterstützung wir unverändert angewiesen sind und ohne deren Unterstützung die ganze Arbeit nicht möglich wäre.

Wir danken dem Ministerium für Soziales und Integration, das die Beratungsstelle aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg fördert.

Ihre Vorstandschaft donum vitae Regionalverband Hohenzollern e.V.

Der Vorstand von links:
Ingrid Grießhaber, Regine Gerte,
Christa Schlegel, Martin Bösch
es fehlt: Martina Walz